Zum Geleit

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **67 (1980)**

Heft 12: **Zeichnen, Werken und Gestalten**

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-532217

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

schweizer schule

Zeitschrift für christliche Bildung und Erziehung

15. Juni 1980 67. Jahrgang Nr. 12

Zeichnen, Werken und Gestalten

Zum Geleit

«In einer Gesellschaft, in der das Lernen überwiegend durch passive Rezeptivität, Abstraktionen und Entwicklung analytischer Fertigkeiten geprägt wird, besteht für den Schüler die Gefahr der Einseitigkeit, der Verkümmerung eines wichtigen Teils der persönlichen Kräfte, eines schlechten Spezialismus, für den man den Begriff ‚Entfremdung' verwendet.» (Rainer Fritz, Struktur und Form im Kunst- und Werkunterricht, Otto Maier-Verlag, Ravensburg 1976.)

Zeichnen, Werken und Gestalten, die wir zu den sogenannten musischen Fächern zählen, geben uns die Chance zur aktiven, spontanen, schöpferischen Hervorbringung gestalteter anschaulicher Gegenstände. Mit ihrer Hilfe kann man dieser Verkümmerung und Entfremdung entgegenarbeiten und einen Beitrag leisten zur Erhaltung oder Gewinnung innerer Freiheit, zur Entwicklung der Phantasie, der schöpferischen Kräfte (Kreativität) und auch des Gemüts.

Deshalb ist es nötig, dass wir uns einige Lebensbereiche, so gut das in der Schule eben geht, von jeder Vertheoretisierung und Schablonisierung freihalten. Dann können diese Fachbereiche – zusammen mit Musik-, Theater- und Sporterziehung – die notwendige Rolle des Ausgleichs im sonst eher kopflastigen Schulalltag spielen.

Die vorliegende Nummer will Ihnen einige Anregungen in den Bereichen Zeichnen, Werken und Gestalten geben.

Da dies die erste Nummer ist, die wir im Offset-Verfahren drucken – hoffentlich läuft dabei nicht allzuviel schief –, dürfen wir ungehemmt Bilder sprechen lassen.

Der Beitrag von Doris Egli macht deutlich, dass bildnerisches Gestalten selbst in den Dienst religiöser Erziehung gestellt werden kann. Soll dies überzeugend geschehen, muss hier ganz speziel vor bloss nachahmendem Dilettantismus gewarnt werden. Überhaupt gilt auch im musischen Bereich der Grundsatz: Ohne eine solide Ausbildung in gewissen handwerklichen und künstlerischen Techniken, aber auch in den spezifischen didaktischen Prinzipien, endet man fast unweigerlich bei Pfusch und ... Kitsch. CH